

„Mit Herz und Seele Kommunalpolitikerin“

Marlies Wanjura, geboren 1945, verbrachte ihre Kindheit und Jugend im Nachkriegs-Berlin. 16jährig begann sie die Ausbildung zur Krankenschwester und war in diesem Beruf mehrere Jahre im Rudolf-Virchow- und im Humboldt-Krankenhaus tätig. In dieser Zeit wurde sie Mitglied der Jungen Union und arbeitete aktiv im Ortsverband Frohnau. Mit der



Heirat und den Geburten der Söhne Matthias und Stefan unterbrach sie 1967 die Berufstätigkeit und die politischen Aktivitäten in der JU zugunsten der Familie, übernahm aber bald ehrenamtliche Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit den Kindern an sie herangetragen wurden wie Mitarbeit in Elterninitiativen, Tätigkeit als Eiter sprecherin u.a..

1976 entschloss sie sich zum beruflichen Wiedereinstieg und übernahm die Leitung des sozialpflegerischen Dienstes eines Großunternehmens. In dieser 5jährigen Tätigkeit entwickelte sie den ihr anvertrauten Bereich zu einem betrieblichen Gesundheitszentrum mit dem Schwerpunkt präventiver Angebote. Dabei standen gesundheitliche Aufklärung, die Forderung eigenverantwortlichen Handelns und die Stärkung des Selbsthilfepotentials im Mittelpunkt. Die in diesem Kontext entwickelte Grundhaltung, die Mitverantwortung jedes Einzelnen zu wecken, zu fordern und zu fördern, hat sich in ihrem gesamten späteren politi-

schen Handeln fortgeschrieben. In den Jahren 1979 bis 1990 befasste sich die christlich geprägte Politikerin, die seit 1982 auch (Vorstands-) Mitglied der Frauen Union ist, als Mitarbeiterin des Caritas-Verbandes, des Malteser-Hilfsdienstes sowie der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales mit dem Aufbau häuslichen Krankenpflege im Rahmen von Sozialstationen in Berlin. Für Marlies Wanjura bedeutet diese Arbeit, die inzwischen als sogenanntes Berliner Modell weit über Berlin hinaus Anerkennung gefunden hat, auch heute noch real praktizierte CDU-Politik.

1991 wurde Marlies Wanjura Mitglied des Bezirksamtes Reinickendorf, zunächst als Stadträtin für Gesundheit und Umweltschutz, seit Dezember 1995 als Bezirksbürgermeisterin, z.Zt. mit dem Ressortzuschnitt Wirtschaft, Gesundheit und Verwaltung. Seit 1986 Mitglied im Landesvorstand der CDU übernahm sie 1996 den stellvertretenden Landesvorsitz. Marlies Wanjura hat das Geschehen auf Landesebene

immer im Blick, ist aber mit Herz und Seele Kommunalpolitikerin. Der ständige persönliche Kontakt mit den Menschen im Bezirk, den sie bei jeder Gelegenheit sucht, und ihr immer offenes Ohr für die Probleme und Interessen der Menschen, helfen ihr, eine Politik zu betreiben, die sich an den tatsächlichen Gegebenheiten und Bedürfnissen vor Ort und nicht an Ideologien orientiert. Dabei ist ihr auch der ganzheitliche Blick auf den Bezirk wichtig: Leben, Wohnen, Arbeiten, Lernen und Freizeitgestaltung greifen ineinander, sollen sich ergänzen und nicht gegenseitig behindern. Immer dem Leitsatz der Hilfe zur Selbsthilfe entsprechend, versucht sie, die Stärken des Bezirkes zu nutzen und neue Kooperationspartner zu finden, um innovative Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Ein Beispiel hierfür ist die Entwicklung eines eigenen bezirklichen Tourismus-Konzeptes, welches nicht nur Besucher, sondern auch wirtschaftliche Impulse in den Berliner Norden bringt. Überhaupt ist die intensive und individuelle Betreuung und Förderung Reinickendorfer Wirtschaftsunternehmen ein wichtiges Tätigkeitsfeld der Rathaus-Chefin. Sie dient nicht nur der Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, sondern führt auch dazu, dass zahl-



reiche ortsansässige Unternehmen bereit sind, sich in „ihrem Kiez“ sozial zu engagieren und z.B. Schulen oder Kindertagesstätten zu unterstützen. Die selbst immer wieder ehrenamtlich tätige Bürgermeisterin hat das berlinweit erste Ehrenamtsbüro aufgebaut und mittlerweile 17 Patenschaften von Unternehmen mit Schulen vermittelt. Denn gerade die Förderung praxisnaher Schulen als „Zukunftsschmieden“ wie die Schaffung guter Ausbildungsmöglichkeiten in der Verwaltung und ansässigen Firmen sind nicht nur ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, sondern ebenso Teil des Bestrebens Wanjuras einen hohen Grad an Lebensqualität für Familien und Kinder in Reinickendorf zu erreichen bzw. zu halten. Ihre Freizeit verbringt die tauchbegeisterte Politikerin am liebsten mit Kindern und Enkeln auf dem (oder im) Wasser.

MIT ZU HARTZ-KONZEPT

In Berlin Lohnzuschüsse statt Agenturen testen

„Hartz, das war´s.“ Mit diesen Worten kommentiert der Landesvorsitzende der Mittelstandsvereinigung (MIT) Berlin der CDU, Dr. Michael Wegner, das klägliche Ergebnis der aus dem Hartz-Konzept hervor gegangenen Personal-Service-Agenturen. Durch die 35 Berliner Agenturen sind bislang gerade zwei Stellen geschaffen worden. Das Scheitern sei nicht zuletzt wegen des „Wasserkopfs an Bürokratie“ absehbar gewesen.

Der CDU-Mittelstands-politiker greift als Alternative einen Vorschlag der Hauptstadtkommission der CDU-Berlin auf. „Wir wollen Berlin als Zukunftswerkstatt begreifen und neue Wege stellvertretend für die ganze

Republik suchen. Deshalb muss darüber nachgedacht werden, die Gelder für die Agenturen in



MIT-Landesvorsitzender Dr. Michael Wegner

Zuschüsse zu Lohnkosten umzuwandeln“, so Dr. Wegner. Dieses Modell könne zeitlich befri-

stet für Berlin oder Berlin-Brandenburg gelten. Wegner fordert den Senat auf, den CDU-Vorschlag aufzugreifen und mit dem Bund über ein regionales Sonderprojekt in Gespräche einzutreten.

Die Lohnzuschüsse wären unbürokratischer und würden die mittelstandsfeindlichen Dumpin-Löhne der Agenturen beenden. Allerdings richtet sich der CDU-Politiker auch an die Arbeitssuchenden aus den Agenturen. „Zum Wiedereinstieg in den Job muss man heute Abstriche beim Stundenlohn hinnehmen. Bei bald 5 Millionen Arbeitslosen ist von Betrieben wie Arbeitnehmern voller Einsatz statt Vollkasko-Mentalität gefragt“, sagt Wegner.

Anno dazumal

Der 20. September

- 0622** Die Auswanderung des islamischen Religionsstifters Mohammed und seiner Anhänger von Mekka und Medina bezeichnet den Anfang der islamischen Zeitrechnung.
- 1866** Die Gebiete von Hannover, Kurhessen, Nassau und Frankfurt/Main kommen zu Preußen
- 1916** Rudolf August Oetker, dt. Unternehmer, erblickt das Licht der Welt.
- 1924** Die Deutsche Einheitskurzschrift wird durch Regierungsbeschluss eingeführt.
- 1926** Wolfgang Gruner (†2002) wird geboren
- 1972** Der Deutsche Bundestag entzieht Bundeskanzler Willy Brandt (SPD) durch die verabredete Stimmenenthaltung der Regierungsparteien das Vertrauen und macht so den Weg für vorgezogene Neuwahlen frei; Auslöser war der Übertritt von Abgeordneten der SPD/FDP-Koalition zur CDU.
- 1988** Die Rote Armee Fraktion (RAF) verübt ein Attentat auf den Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, Hans Tietmeyer; er und sein Fahrer bleiben unverletzt.
- 1990** Bundestag und DDR-Volkskammer verabschieden den Einigungsvertrag, der den Beitritt der DDR zur Bundesrepublik regelt.